

# **Erfahrungsbericht: Free University of Bozen – Bolzano**

## **WiSe 2016/2017**

### **1. Vorbereitung**

Da ich während meines Bachelorstudiums nicht im Ausland war, wollte ich diese Gelegenheit im Masterstudium auf jeden Fall nutzen. Ich habe mich dazu entschieden, im dritten Mastersemester ein Auslandssemester zu absolvieren, da man in diesem Semester zwölf CP für ein Projektmodul eines seiner beiden Schwerpunkte belegen kann und die verbleibenden 18 CP als Wahlmodule. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit, Kurse zu finden, die angerechnet werden, sehr hoch. Ich wollte gerne in einem südeuropäischen Land studieren. Durch das Informationsangebot des Büros für Praxis und Internationales des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaft bin ich auf die Free University of Bozen – Bolzano aufmerksam geworden. Aufgrund der sehr guten Kursabdeckung, sprachlichen Übereinstimmungen und Interesse an Kultur und Land hatte ich mich schnell dafür entschieden, Bozen als Erstwahl bei meiner Bewerbung anzugeben. Mitte März kam dann die Zusage vom International Office, woraufhin ich den Platz direkt annahm. Ende April bekam ich dann auch die Zusage von der Universität Bozen. In der Mail mit der Zusage wurde ich aufgefordert, einen Online-Antrag auszufüllen und diesen bis zum 30. Juni zurückzuschicken. Ich würde jedem empfehlen, diesen Online-Antrag auszufüllen und abzuschicken sobald man die Mail erhalten hat, da sich in diesem Online-Antrag auch die Bewerbung für einen Wohnheimplatz befindet. Andere Wohnungen bzw. Zimmer in WGs sind wesentlich teurer.

Für die Anreise kommen entweder Bus, Zug oder das Auto in Frage. Bozen selbst hat zwar einen kleinen Flughafen, dieser wird allerdings, soweit ich weiß, nur für Flüge innerhalb Italiens verwendet. Flughäfen in der näheren Umgebung sind Innsbruck und Verona, etwas weiter entfernt befindet sich Mailand-Bergamo. Die Busfahrt nach Bozen ist sehr lang. Bei der Bahn kann man, wenn man sich frühzeitig informiert, Sparpreise buchen, sodass man für die Fahrt nach Bozen z.T. 39 EUR bezahlt. Ich bin mit einer Freundin zusammen mit dem Auto nach Bozen gefahren. Dabei spart man einiges an Geld, wenn man in Österreich und Italien über die Schnellstraßen anstatt über die Autobahnen fährt, da man so die Mautgebühren und den Kauf einer Vignette umgeht. Die Schnellstraßen verlaufen meist parallel zu den Autobahnen. Es dauert zwar etwas länger, allerdings sieht man so auch noch etwas von der Umgebung. Mit dem Auto

anzureisen ist darüber hinaus noch praktisch für Ausflüge. Außerdem kann man einiges an Sachen mitnehmen, die man sonst evtl. kaufen müsste (Küchenutensilien, Bettdecke, etc.).

## **2. Formalitäten im Gastland**

Um Bargeld in Italien abheben zu können, habe ich mich ca. zwei Monate vor meinem Aufenthalt um ein Bankkonto gekümmert, mit dem ich kostenlos im Ausland Geld abheben kann. Ich habe mich für ein kostenloses Konto bei der DKB entschieden. Mit der dazugehörenden Kreditkarte kann man an allen Automaten mit VISA-Zeichen Bargeld abheben, d.h. Sparkasse, Volksbank, italienische Banken, etc. Darüber hinaus sollte man sich vor der Anreise bei der eigenen Krankenversicherung informieren, was alles abgedeckt ist oder ob man eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung benötigt. Bei der AOK war der gesamte Studienaufenthalt über die europäische Krankenversicherungskarte abgesichert, da man weiterhin in Deutschland immatrikuliert ist. Ich habe demnach keine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen. (Ich habe später auch die Erfahrung gemacht, dass eine zusätzliche Krankenversicherung nicht nötig war, da ich einmal ins Krankenhaus musste und dort lediglich die Notfallgebühr i.H.v. 15 EUR zahlen musste. Alles andere war über die Krankenversicherung abgedeckt.)

Die ersten Tage in Bozen habe ich mich um eine Steuernummer gekümmert, da man diese benötigt, um einen Südtirol Pass abo+ abzuschließen. Für das abo+ zahlt man 150 EUR pro Jahr und kann damit innerhalb Südtirols mit den Bussen und Regionalzügen fahren. Allerdings kann man das abo+ nur beantragen, wenn man in dem Jahr der Antragstellung noch nicht 27 wird. Sonst zahlt man pro Busfahrt 1,50 EUR und mit einer Wertkarte 1,20 EUR. Diese bekommt man am Bahnhof und in einigen Tabacchi-Läden.

Des Weiteren habe ich mir in den ersten Tagen in Bozen eine Prepaid-Karte fürs Handy zugelegt. Bei Vodafone habe ich für 3 GB Surfvolumen + 300 Freiminuten international 10 EUR im Monat bezahlt.

Als ERASMUS-Mobilitätzuschuss habe ich 258 EUR/Monat bekommen. Zudem sollte man einige Monate vorher, am besten ein halbes Jahr vorher, einen Antrag auf Auslands-BAföG stellen. Selbst wenn man im Inland nicht förderberechtigt ist, kann dies für das Auslandssemester der Fall sein.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Free University of Bozen – Bolzano befindet sich direkt in der Innenstadt. Am ersten Tag findet eine Einführungsveranstaltung statt, bei der man mit allen möglichen wichtigen Informationen versorgt wird. Hier bekommt man beispielsweise erklärt, wie man sich für Kurse und Prüfungen anmeldet. Darüber hinaus wird eine Stadtführung organisiert und man lernt man direkt die anderen ERASMUS-Studierenden kennen. Bei dieser Einführungsveranstaltung bekommt man auch seinen Studentenausweis, der gleichzeitig auch Bibliotheksausweis ist, aufgeladen werden kann um damit in der Mensa das Essen zu bezahlen, zu drucken und zu kopieren und über die Nebeneingänge in die Universität zu kommen. Das heißt es gibt eine Karte für alles. Zudem sollte man sich am allerersten Tag in der Universität die Confirmation of Study Period unterschreiben lassen, um seine Ankunft zu bestätigen. Diese sollte man gut aufheben und dann am Ende seines Aufenthaltes noch einmal unterschreiben lassen, um seine Abreise zu bestätigen. An einem der nachfolgenden Tage gibt es dann noch eine Einführungsveranstaltung für die jeweilige Fakultät.

Die Universität ist recht klein und übersichtlich. In einigen Kursen saßen wir mit 25 Leuten, in anderen aber auch nur mit fünf. Allgemein lässt sich sagen, dass die Kurse wesentlich interaktiver sind als in Bremen. So kommt es recht häufig vor, dass man vom Professor direkt angesprochen wird, da dieser schnell die Namen der Studierenden weiß. Die Universität verfügt über eine gut ausgestattete Bibliothek. Hier kann man sich auch Laptops ausleihe, drucken und kopieren. Auf dem kompletten Campus ist W-Lan verfügbar. Zudem verfügt die Universität über eine Mensa, welche Mittags und Abends sowie auch Samstags geöffnet ist. Die Ausgabe erfolgt immer in Menüs, für ein kleines Menü zahlt man beispielsweise 2,90 EUR. Brötchen und Getränke gibt es immer gratis dazu. In der Universität gibt es noch einen eigenen Sportclub (SCUB). Der Beitritt kostet 15 EUR und ermöglicht die Nutzung verschiedener Sportangebote (Volleyball, Yoga, etc.). Zudem bietet die SCUB-Mitgliedschaft auch einige (Preis-)Vorteile bei Kooperationspartnern (Skigebiete, etc.). Des Weiteren finden häufiger Uni-Parties statt, dazu zählen beispielsweise Parties in der Universität direkt oder der Pub Crawl. Speziell für ERASMUS-Studierende organisiert der Tutor Luca interessante Aktivitäten. Wir haben z.B. eine Wanderung zum Hörtenberg-Kreuz und eine Fahrt nach Venedig unternommen.

#### **4. Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Die Kurse an der Free University of Bozen – Bolzano werden zu gleichen Teilen in Italienisch, Deutsch und Englisch angeboten. Es steht von vornherein fest, in welcher Sprache ein Kurs angeboten wird. Eine Kursliste ist über die Website der Universität Bozen einsehbar. Zur Kurswahl lässt sich sagen, dass man alle Fächer an der Wirtschaftsfakultät belegen kann. Am Anfang meldet man sich über die Internet-Plattform „Cockpit“ für seine Kurse an. Hierüber kann man sich auch seinen individuellen Stundenplan erstellen. Es ist sinnvoll, hier regelmäßig reinzugucken, da die Kurse nicht jede Woche zur gleichen Zeit stattfinden. So kann es vorkommen, dass man einen Kurs in einer Woche mehrmals hat, in einer anderen Woche dafür gar nicht. Zudem können sich Vorlesungszeiten ändern, dies ist auch im Cockpit einsehbar. Die Kurse werden zum Teil als Attending und Non Attending angeboten. Attending bedeutet, dass man einen gewissen Teil der Vorlesungsstunden anwesend sein muss und zusätzlich eine Präsentation hält und/oder Ausarbeitung und/oder eine Midterm-Prüfung schreibt. Das macht dann einen Anteil an der Endnote aus. Zusätzlich schreibt man dann eine Klausur am Ende, die aber nur noch den Restanteil ausmacht. Non Attending bedeutet, dass man nicht in den Vorlesungen anwesend sein muss, die Klausur dann aber auch 100% der Note ausmacht. Für Klausuren kann man sich immer bis max. fünf Tage vor der jeweiligen Prüfung im Cockpit anmelden. Es gibt zwei Prüfungsphasen, eine ist vor Weihnachten und eine Ende Januar bis Mitte Februar. Für einige Fächer gibt es zwei Klausurtermine, jeweils einen in den beiden Prüfungsphasen. Man kann sich dann aussuchen ob man den Termin in der ersten oder in der zweiten Prüfungsphase wahrnimmt oder ob man es beispielsweise beim ersten Termin versucht und dann bei Nichtbestehen in der zweiten Prüfungsphase noch einmal schreibt. Insgesamt empfinde ich das Niveau der Kurse in Bozen im Vergleich zu denen in Bremen ähnlich. Von der Schwierigkeit sind die Kurse in Bozen leichter als in Bremen, der behandelte Lernstoff ist allerdings sehr viel und daher sehr aufwendig.

Ich habe nur Kurse auf Englisch und Deutsch belegt. Konkret möchte ich speziell zu zwei Kursen etwas schreiben. Ich habe den Kurs „Management of Multinationals“ bei Professor Nippa besucht. Der Kurs ist wirklich sehr gut, der Professor versteht etwas davon, seine Studenten für den Inhalt zu begeistern. Allerdings muss man hier wirklich enorm viel Aufwand leisten. Darüber hinaus habe ich noch „Wine Economics“ bei Professor Schamel belegt. Das Fach ist sehr ökonometrielastig. Wer allerdings bereits das Modul Ökonometrie in Bremen erfolgreich absolviert hat und etwas von VWL

versteht, wird mit diesem Fach keine Probleme haben und kann sich auf die interessante Theorie der Weinökonomie fokussieren. Des Weiteren werden in diesem Fach auch ein paar Exkursionen angeboten. Wir waren z.B. auf einer Weinmesse und haben einen Weinkeller besichtigt.

Darüber hinaus habe ich einen Sprachkurs in Italienisch A1.1 belegt. Man darf nicht zu viel von den angebotenen Sprachkursen erwarten, diese sind nicht mit den Kursen vom Fremdsprachenzentrum in Bremen zu vergleichen. Allerdings sind die Sprachkurse in Bozen kostenlos und wenn man sich selbst noch etwas in seiner Freizeit mit der Sprache beschäftigt, wird man auch hier schnell Erfolge erzielen. Man braucht in Bozen nicht unbedingt die italienische Sprache, manchmal kann es aber doch ganz sinnvoll sein, z.B. für Ausflüge innerhalb Italiens.

Das Notensystem ist auch etwas anders als in Bremen. Es gibt insgesamt 30 Punkte, bzw. 30 cum laude als beste Note. Mit 18 Punkten hat man ein Fach bestanden. Eine Umrechnungstabelle für die Universität Bremen findet sich hier: [http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user\\_upload/single\\_sites/zpa/pdf/Bachelor/Fachwissenschaftlich/BWL/FB\\_7\\_Auslandsanerkennung\\_Umrechnung\\_Noten\\_2014\\_03.pdf](http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/single_sites/zpa/pdf/Bachelor/Fachwissenschaftlich/BWL/FB_7_Auslandsanerkennung_Umrechnung_Noten_2014_03.pdf)

## **5. Unterkunft**

Ich habe einen Platz im Studentenwohnheim UniverCity bekommen. Das Wohnheim ist noch sehr neu und macht einen gepflegten Eindruck. Man bezahlt 295 EUR im Monat, darin sind alle Kosten (d.h. auch Warmwasser, Strom, Internet, etc.) enthalten. Im Vergleich zu den lokalen Mietpreisen ist dieser Mietpreis sehr günstig. ERASMUS-Studierende werden meist in einer 2-Zimmer Wohnung mit einem anderen ERASMUS-Studierenden untergebracht. Jeder hat sein eigenes Zimmer, ausgestattet mit Bett, einem großen Schreibtisch mit Rollcontainer, vielen Regalen, Kleiderschrank, Schreibtischstuhl, einem extra Tisch, Stuhl und einer Schreibtischlampe. Mit seinem Mitbewohner teilt man sich ein Bad und eine Küche. Im ganzen Haus gibt es WLAN, wobei das nicht immer voll funktionsfähig ist, gerade wenn viele Leute das WLAN nutzen oder man sich auf den Eckzimmern befindet. Daher empfehle ich, ein LAN-Kabel mitzunehmen, da jeder im Zimmer einen LAN-Anschluss hat. Die Zimmer, das Bad und die Küche werden einmal wöchentlich von einer Putzfrau gereinigt. Darüber hinaus gibt es im UniverCity eine große Gemeinschaftsküche mit angrenzender Terrasse, zwei Fahrstühle, eine Bibliothek bzw. Studierraum zum Lernen, einen Fitnessraum und

weitere Gemeinschaftsräume, in denen beispielsweise ein Tischkicker oder auch eine Tischtennisplatte stehen. Im Waschraum kostet ein Waschgang 3 EUR und Trocknen 1,50 EUR, wobei man hier sagen muss, dass es zwar einige Waschmaschinen gibt, aber nur einen Trockner. Ich habe mir zusammen mit meiner Mitbewohnerin am Anfang unseres Aufenthaltes einen Wäscheständer gekauft. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, einen Tiefgaragenplatz anzumieten, dieser kostet im Monat ca. 30 EUR. In die Tiefgarage können auch Fahrräder kostenfrei abgestellt werden. Gäste bei sich übernachten zu lassen kostet 8 EUR pro Gast, bei rechtzeitiger Anmeldung wird ein Zustellbett vom Wohnheim gestellt. Was noch gesagt werden sollte ist, dass man Küchenutensilien wie Töpfe, Besteck etc. selbst mitbringen oder vor Ort kaufen muss. Auch Bettdecken und Handtücher sollte man sich mitbringen, oder im Wohnheim oder einem günstigen Laden vor Ort kaufen. Für Küchenutensilien etc. empfiehlt sich der günstige Euro Risparmio in der nahegelegenen Via Resia. In der näheren Umgebung befinden sich darüber hinaus ein Poly-Markt und verschiedene Sparmärkte. Etwas außerhalb gibt es einen Lidl, der etwas günstiger ist als die anderen Läden. Insgesamt sind die Preise für Lebensmittel in Italien höher als in Deutschland. Auch Drogerieartikel sind teurer, diese bekommt man meist in Supermärkten oder im Marka. Abschließend lässt sich noch sagen, dass das UniverCity etwas außerhalb der Stadt und somit auch der Universität liegt, was aber nicht schlimm ist, da sich mit Rad (15 Minuten) oder Bus (10-15 Minuten) alles gut erreichen lässt. Bis 12 Uhr fährt auch ein Nachtbus. Nachts kann man sich sonst mit den anderen Bewohnern des UniverCity ein Taxi teilen, mit dem Rad fahren oder auch Laufen. Aus der Stadt benötigt man zu Fuß zum Wohnheim ca. 30 Min. Mit dem Auto sollte man nicht in die Stadt fahren, wenn es sich vermeiden lässt, da das Parken sehr teuer ist. Es besteht auch die Möglichkeit, im Wohnheim zu drucken und zu kopieren. Darüber hinaus ist das ganze Personal im Wohnheim sehr freundlich und hilft bei allen Angelegenheiten. Alle paar Wochen finden im Wohnheim Veranstaltungen statt, wie beispielsweise ein Brunch, bei dem jeder etwas mitbringt.

Wichtig zu erwähnen ist darüber hinaus, dass einige bei uns die Erfahrung gemacht haben, dass männlichen Deutschen eher nachrangig ein Zimmer im Wohnheim zugeordnet wird.

## **6. Sonstiges**

In Bozen selbst kann man in seiner Freizeit einiges unternehmen. Durch die Stadt fließen zwei Flüsse, der Eisack und die Talfer, an denen man Spaziergänge oder

Fahrradtouren unternehmen kann. In der Umgebung befinden sich einige alte Schlösser, zu denen man wandern kann (z.B. Schloss Runkelstein). Darüber hinaus gibt es mehrere Kinos und viele Museen, wie beispielsweise das Ötzi-Museum. Während meiner Zeit in Bozen gab es einmal eine lange Nacht der Museen, bei der man jedes Museum kostenlos besuchen konnte. Zudem gab es jeden zweiten Mittwoch im Monat einen Kinotag, bei dem der Eintritt für jeden Film nur 2 EUR kostete.

Des Weiteren lassen sich von Bozen aus viele Ausflüge unternehmen. Das bietet sich insbesondere an, wenn man ein Auto zur Verfügung hat. Aber auch mit Bus und Bahn lassen sich einige Orte bequem und günstig erreichen. In der näheren Umgebung war ich beispielsweise am Kalterer See, am Lago di Carezza, Lago di Monticolo, in Meran, Bruneck, am Gardasee und in Verona. Aber auch Städte wie Venedig, Bologna und Florenz lassen sich von Bozen aus gut erreichen. Darüber hinaus bietet sich die Bozner Umgebung aber auch für Wanderungen an. Klettern kann man auch sehr gut, was ich selbst nicht gemacht habe, aber ein paar Freunde. Zu erwähnen ist noch, dass das Bozner Fahrradnetz sehr gut ausgebaut ist. Wir haben zum Beispiel auch eine Radtour zum Kalterer See unternommen. Es empfiehlt sich, entweder ein gebrauchtes Rad zu kaufen oder aber ein Rad über den Tutor Luca zu leihen (15 EUR/Monat). Wichtig ist es, das Rad überall gut anzuschließen! Wer sich für Wintersport begeistert oder sich begeistern möchte, der sollte sich unbedingt einen SCUB-Mitgliedsausweis besorgen und sich einen vergünstigten Saison-Skipass in einem der Skigebiete besorgen (280 EUR bzw. 360 EUR). Unsere ERASMUS-Truppe hat sich größtenteils einen Skipass für das Skigebiet Obereggen besorgt. Mit der SCUB Karte bekommt man auch Vergünstigungen beim Skiverleih Ski Siegfried und kann sich hier auch die Ausrüstung für die ganze Saison leihen. Ich habe für ein Snowboard mit Bindung und Schuhen 110 EUR für die ganze Saison bezahlt. Das Skigebiet bietet auch tolle Rodelbahnen. Schlitten dafür lassen sich ebenfalls leihen. Das Skigebiet ist ca. 45 Min. entfernt. Man fährt entweder mit dem Bus (ist im abo+ enthalten) oder aber mit dem Auto. Am Anfang haben wir mit ein paar Freunden einen Snowboardkurs über die Skischule gebucht. Wenn man es sich teilt, ist es auch nicht teuer.

## **7. Nach der Rückkehr**

Wichtig ist es, dass man vor seiner Rückkehr seinen Aufenthalt bzw. das Abreisedatum bestätigen lässt (Confirmation of Study Period). Zuhause reicht man die Confirmation of Study Period dann beim International Office ein. Darüber hinaus bekommt man ein paar

Wochen vor Abreise eine Mail mit einem Antrag, dass das Transkript of Records an die Heimatuniversität geschickt werden soll. Es besteht nicht die Möglichkeit, dass man es selbst mitnehmen kann. Sobald man zuhause ist, stellt man einen Antrag auf Anerkennung der Leistungen aus dem Ausland. Über die Anrechnung kann ich bisher noch nichts sagen, da der Vorgang noch läuft.

## **8. Fazit**

Insgesamt war es eine sehr gute Entscheidung, ein Semester im Ausland zu verbringen. Bozen ist eine Stadt, in der verschiedene Kulturen aufeinander treffen. So war es eine schöne Erfahrung, die italienische Kultur und auch den Einfluss der österreichischen Kultur zu spüren, kennenzulernen und mittendrin zu sein. Auch das Leben an der Universität hat mir sehr gut gefallen. Ich habe einige interessante Fächer belegt, die an der Universität Bremen nicht angeboten werden. Zudem war es interessant, ein anderes Lernumfeld kennenzulernen. Mich persönlich hat mein Auslandssemester an der Free University of Bozen - Bolzano dahingehend weitergebracht, dass ich mir nun noch besser vorstellen kann, auch beruflich nach meinem Studium im Ausland zu arbeiten. Schon vorher habe ich oft darüber nachgedacht, eine Zeit nach meinem Studium im Ausland leben zu wollen. Dieser Gedanke wurde durch mein Auslandssemester verstärkt.